

Was das Bergwerck betrifft, so hat auch dieses hier was besonders, indem es nicht nur würckliche Erze und Metallen, sondern auch so genannte Fossilien an allerhand Farben-Erden giebt. Hier nun erst noch von der gesammten Beschaffenheit des Gebürges zu reden, so bestehet es inwendig und hauptsächlich in einem Schiefer, und zwar in unterschiedlichen Sorten; nemlich erstlich in milden, welcher sich als ein Butter-gebäcknes zerblättert, und durch die Tagewitterung zu Erde wird, hernach in sehr festen grauen, welcher als ziemliche grose Backen zu brechen pflaget. Über dem Schiefer nun liegt eine Sand-Banck, doch nicht überall, und diese sticht durch die Damm-Erde, in Backen, auch manchemahl ziemlichen Umfange hervor, zumahl auf den Höhen, wo sich der Sandstein recht gesammelt und aufgethürmet hat. Das merckwürdigste vom Gestein ist hier der Kalck-Stein. Dieser ist ein blauliger Stein, so 2 bis 3 Ellen mächtig fleckweise sein Streichen hat; ist an Orten, wo man ihn mit Strecken und Dertern entblößet hat, allezeit bis 5 Lachter tief gelegen, theils Orten aber auch wohl am Tage ausgehend befunden worden. Unter dem Sandgebürge hat man ihn zwar noch nicht ausgerichtet, auf theils Berg-Gebäuden aber doch unter denen etliche Lachter unter dem Rasen befindlichen Sand-Bäncken unter einem lettigen Schiefer zu unterschiedenen mahlen angetroffen.

Die